

„Bei da Lindn bin i gsessn...“

VON ERNST SCHUSSER

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat die Landesgartenschau 2004 in Burghausen zum Anlass für eine Umfrage genommen: Es sollten Lieder eingesandt werden, in denen die Rede ist von Blumen, Bäumen, Obst, Gemüse, Kräutern, Garten, Gartenarbeit und Gärtner/innen – und dies entweder im realen oder übertragene Sinn.

Ungefähr 200 Liedennungen waren innerhalb von vier Wochen im April 2004 zu verzeichnen. Der Bogen spannte sich vom deutschen und internationalen Schlager über das deutsche Volks-, Schul- und Kinderlied, alte regionale überlieferte Gesänge, Lieder der Volksliedpflege und geistliche (Volks-) Lieder bis hin zu Neukompositionen.

Für die neu erstellte CD „Bei da Lindn bin i gsessn...“ wurde eine strukturierende Auswahl aus Liedern der Umfrage und den im Volksmusikarchiv vorhandenen Belegen vorgenommen und nur überlieferte Lieder und Texte ausgewählt. Neukompositionen (Schlager, Kindergarten- und Schullieder) wurden aus urheberrechtlichen und finanziellen Gründen nicht auf-

genommen.

Folgende Gruppen von Liedern sind auf der CD dargestellt:

* fünf Lieder der oberbayerischen Volksliedpflege, interpretiert von Zwei-, Drei- oder Viergesängen, zum Beispiel „Bei da Lindn bin i gsessn“, „Wohl in da Wiedaschwing“, „Jetzt fangt si scho des Fruahjahr o“;

* vier Lieder aus der oberbayerischen Überlieferung, die Kiem-Pauli meist in den Jahren 1925 bis 1930 aufgezeichnet und 1934 in seiner „Sammlung oberbayerischer Volkslieder“ veröffentlicht hat, zum Beispiel „O Tannabam, o Tannabam“, „A schönä Buxbam“;

* ein Lied aus der Zeit der ersten Welle der alpenländischen Volksliedliedhaberei zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Oberbayern: „Der Buschn“ in einer Aufzeichnung aus Grassau 1833;

* vier Lieder aus unterschiedlichen Situationen; sie geben Einblick in die Bandbreite des Volksgesangs in der Gegenwart: ein altes balladenhaftes Lied aus einer deutschen Sprachinsel in Osteuropa („Nussenbaum“), ein volkläufiges Lied der älteren Generation über „das Edelweiß“, eine Moritat („Gärtnersfrau“) und ein

variantenreiches, geselliges Wirtshauslied vom Birnbaum „drunt in da greana Au“;

* zwei deutsche Volkslieder aus Schulliedbüchern („Ein Männlein steht im Walde“, „Nun will der Lenz uns grüßen“) und fünf Kindersprüche (zum Beispiel „Petersilie, Suppenkraut“) aus mündlicher Überlieferung geben einen Ausschnitt des traditionellen schulischen und freien Singens der Kinder wieder;

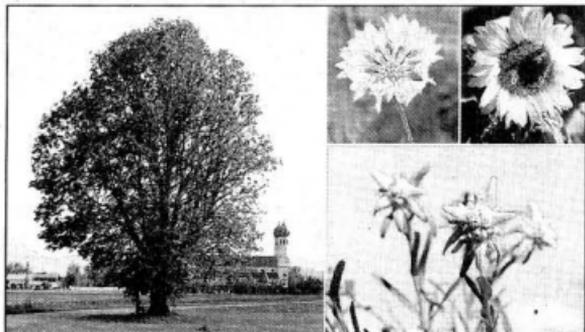
* drei geistliche Volkslieder; sie gebrauchen Blumen, Pflanzen und Garten sowohl in realistisch-naturbezogener (Erntelied) als auch in religiös-symbolischer Art („Maria ging in Garten“);

* zwei Lieder von Männerchören; sie vertreten das gedichtete und komponierte deutsche Lied des frühen 19. Jahrhunderts: „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Sah ein Knab ein Röslein stehn“.

Die einzelnen Liedgruppen sind durch Instrumentalmusik getrennt: Das „Ensemble Saitentanz“ mit Hartmut Scholz aus Rosenheim spielt überlieferte Melodien aus Oberbayern im neuen Gewand für Saitenquintett (Hackbrett, Zither, Harfe, Gitarre, Kontrabass).

25 Gesangsgruppen und Sängerinnen und Sänger sind auf der CD zu hören. Aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung kommen die Rohrdorfer Sänger, die Geschwister Forster aus Au bei Aibling, die Auer Sängerinnen, Hans Sulzberger aus Bruckmühl, der Linhuber-Dreigesang aus Eggstätt, die Kinder Max und Vroni Leidel aus Hittenkirchen, Schulkinder aus Heufeld/Bruckmühl oder der Männergesangsverein Ellmosen.

Die neue CD kann beim Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Fax 080 62/86 94, schriftlich bestellt werden. Sie kostet zehn Euro zusätzlich Versand.



Bezirk Oberbayern - Dokumente regionaler Musikkultur

„Bei da Lindn bin i gsessn...“



Das Titelbild der CD-Broschüre.

Repro: re